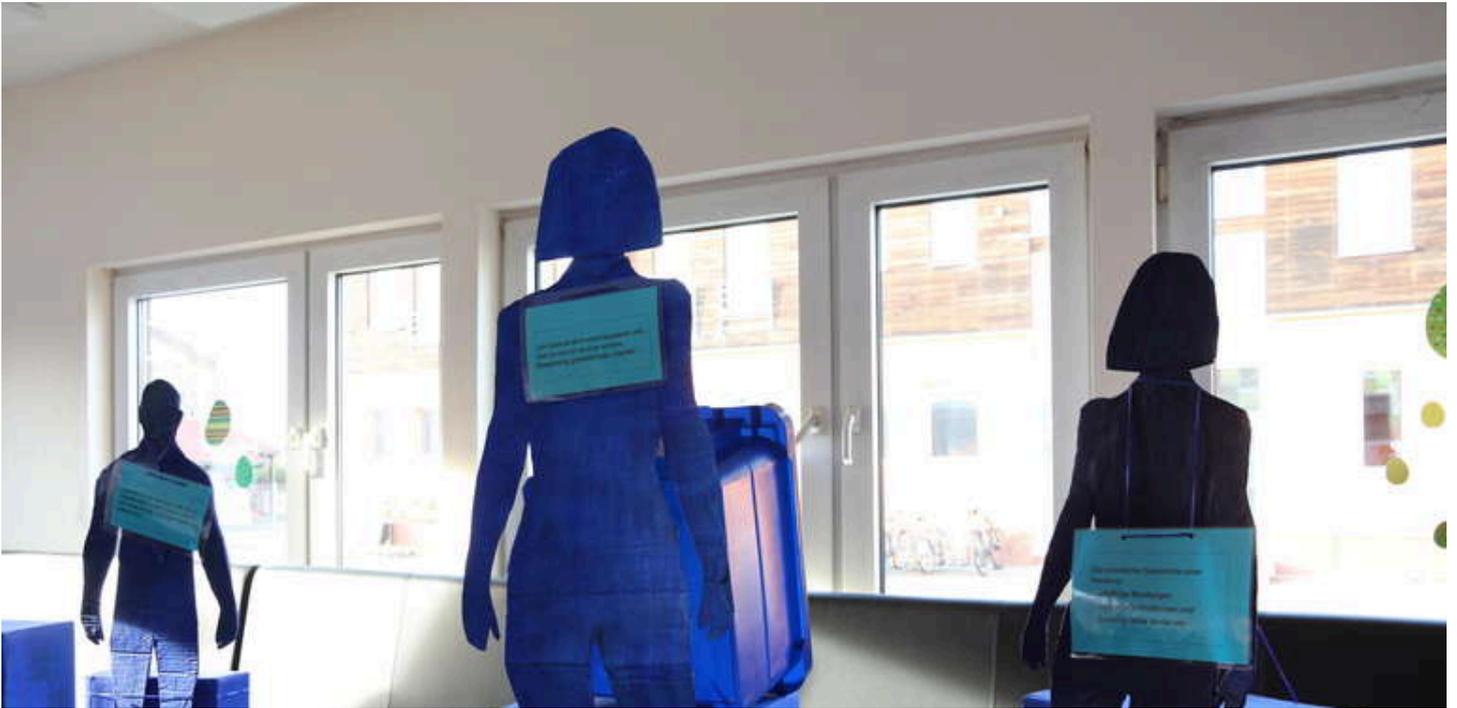


Startseite > Stadt Gießen

Programm soll in Gießen soziale Teilhabe ermöglichen

26.03.2024, 07:30 Uhr



Zitate und Statements von Menschen, denen das Programm bereits geholfen hat, sind auf den Ausstellern zu lesen.
Foto: Zimmermann © Zimmermann

Das Programm BIWAQ soll in Gießen junge Menschen ohne Arbeit unterstützen. Es läuft bereits die fünfte Förderphase.

Gießen . BIWAQ - was ausgesprochen wie das französische Lehnwort für ein Zeltlager klingt, steht eigentlich für das Bundesprogramm »Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier«. Mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sollen die beruflichen und sozialen Chancen von Bewohnern in benachteiligten Stadtteilen verbessert werden. In Gießen läuft das von der Stadt getragene Programm seit 15 Jahren, befindet sich nun in Zusammenarbeit mit der Zaugg GmbH und der Jugendwerkstatt bereits in seiner fünften Förderphase.

Nachdem diese schon letzten Juli erfolgreich gestartet war, konnte nun auch der offizielle Auftakt im Bistro der Jugendwerkstatt gefeiert werden.

»Jeder Mensch, ganz unabhängig von seinem Hintergrund, soll die Gelegenheit haben, seine Möglichkeiten auszuschöpfen - dafür steht BIWAQ«, brachte es Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher bei einem kurzen Grußwort auf den Punkt. Es handle sich nicht nur um ein Projekt, sondern um eine Zukunftsperspektive für infrastrukturell benachteiligte Stadtteile und damit ganz Gießen. »Wir nehmen die bestehenden Verhältnisse nicht einfach so hin, sondern versuchen, sie aktiv zu verbessern.« Becher blickte auch lobend auf eine »sehr gute Zusammenarbeit und Vernetzung« in den vergangenen Jahren zurück. Unter dem Titel »Startklar - Nachhaltige Berufsqualifizierung im Quartier« beginnt nun das Programm mit einer Laufzeit bis Juli 2026. Johann Erdmann, der Inhaltliche Koordinator, ist seit dieser Förderphase mit dabei. Vor allerhand am Projekt Beteiligten referierte er noch einmal über die gesteckten Ziele.

Erreicht werden sollen arbeitslose Menschen ab 18 Jahren mit geringen Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt. Sie sollen bei der Berufsorientierung und -qualifikation unterstützt werden. Das kann sich in Hilfe mit der notwendigen Bürokratie, Bewerbungstraining oder auch Deutschkursen äußern. Wichtig sei in jedem Fall die Niedrigschwelligkeit, betonte Erdmann. Es gelte, »Anlaufstellen vor der eigenen Haustür« zu schaffen. Beratung und Förderung im Rahmen des Projekts sind grundsätzlich freiwillig und kostenlos, sodass sie wirklich von jedem in Anspruch genommen werden können. »Viele trauen sich wegen schlechten Erfahrungen beim Berufseinstieg nichts mehr zu«, bedauerte Antje Gramm vom BIWAQ-Projekt.

Vertrauensgewinn

Das Programm solle diesen Menschen wieder einen Vertrauensgewinn ermöglichen. Gleichzeitig werden »flankierende Angebote« etabliert, die einer nachhaltigen Entwicklung der Stadtteile dienen sollen. Dazu gehört auch Wohnumfeldgestaltung, die das Fördergebiet sozial attraktiver machen soll. Oberbürgermeister Becher begrüßte in dieser Hinsicht auch die Verknüpfung des Projekts mit der allgemeinen Stadtentwicklung.

In den Fördergebieten Norstadt, Nördliche Weststadt und Eulenkopf sollen damit in den kommenden Jahren 350 Teilnehmende erreicht werden. »Das Programm wird vielleicht nicht die Kluft zwischen Arm und Reich überwinden oder für gerechtere Löhne sorgen«, so der Koordinator. »Aber es ermöglicht

Gießener Anzeiger

bei der Jobsuche wirklich sein kann, zeigten die Projektmitarbeiter bei der Auftaktveranstaltung mit einer »kleinen Vernissage«.

Auf Aufstellern hatten sie, stellvertretend für viele Menschen, denen BIWAQ bereits mehr soziale Teilhabe ermöglicht hatte, Zitate und Statements gesammelt. »Ohne eure Hilfe hätte ich die ganzen Papiere nie verstanden und jetzt kann ich sogar meinen Schulabschluss nachholen!«, ist da etwa zu lesen. Oder: »Ich wusste gar nicht, dass ich auch eine Ausbildung machen kann, obwohl ich Kinder Zuhause habe.« Diese positive Rückmeldung spricht Bände für den bisherigen und noch möglichen Erfolg des Projekts.

Und nicht nur die Bewohner der geförderten Stadtteile scheinen begeistert. Als eine von drei Kommunen ist das Gießener BIWAQ vom Forschungsinstitut Empirica nach Berlin eingeladen worden, um seine Umsetzung vorzustellen. Für Erdmann ein klares Signal, dass sich das Programm auf dem richtigen Weg befindet.

Kommentare